

Hierbei die
Colonia
Unterhalten: Sonntagsbeilage.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Geschäftsstellen und Anzeigen-Annahmen:
Marzellenstr. 37 und Breitestr. 45.

Nr. 124. Fernspr. Geschäftsstellen: Redaktion Marzellenstr. 37: A 6920 bis 6925
Geschäftsstelle Breitestr. 45: A 6636.

Köln, Samstag, 5. Mai 1917.

31. Jahrgang.

Heute 12 Seiten.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 4. Mai 1917,
vormittags. (Drahtbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der Arrasfront ist zwischen Achéville und im
Océan auf 30 Kilometer Breite ein neuer englischer
Durchbruchversuch von 16 bis 17 Divisionen nach
härtester artilleristischer Artilleriebeschaltung gescheitert.

Von Tagesgraben bis spät in die Nacht brachen die wieder-
holt geführten Angriffe der Engländer vor unseren Linien und
in unseren Gegenständen zusammen. Nur in Fresnoy ist der
Feind eingedrungen. Bei Bullecourt sind ihm kleine Teile
unseres vordersten Grabens verblieben. Der Kampf geht
heute früh weiter.

Die Haltung unserer Truppen war wiederum unübertreffbar.
Auch schweren blutigen Verlusten hätte der Feind über
1000 Gefangene ein.

Die Vereinfachung starker englischer Kavallerie südlich von
Arras zeigt, welche Hoffnungen die Engländer auf diesen An-
griff gesetzt hatten.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen

Nördlich der Linie Soissons-Reims ist die Artillerie-
schlacht in vollem Gange. In besonderer Heftigkeit steigerte sie
sich zwischen der Aisne und dem Brimont. Durch
unser Batterien wurden hier angefüllte feindliche Gräben unter
Vernichtungsfeuer genommen. Laon wurde erneut durch die
Franzosen beschossen.

Bei und westlich Braye sowie am Winterberg (westlich von
Graonne) brachen mehrere französische Angriffe im Feuer un-
serer Infanterie und Artillerie verlustreich zusammen.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Keine besonderen Ereignisse.

Bei günstiger Witterung herrschte auf dem westlichen Kriegs-
schauplatz rege Fliegertätigkeit. Batteriestellungen,
Bahnanlagen, Lager und Munitionsdepots bei Arras und süd-
lich der Aisne wurden durch unsere Flieger erfolgreich mit
Bomben belegt. Der Feind verlor zehn Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpaten griffen drei russische Bataillone ohne
jeden Erfolg unsere Stellung nördlich des Siska-Tales an.

Mazedonische Front

Zwischen Prespa-See und der Cerna, beiderseits des Barbar
und an der Struma lebte die Artillerietätigkeit zeitweise auf.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Englische und französische Angriffe abgeschlagen.

Abendbericht über die Kriegslage.

WTB Berlin, 4. Mai 1917, abends. (Drahtber. Amtlich.)
An der Arrasfront sind beiderseits Bullecourt englische,
an der Aisnefront zwischen Berry-au-Bac und Brimont
starke französische Angriffe abgeschlagen.
Im Osten keine besonderen Ereignisse.

Die Kriegführenden und die Neutralen.

Maura und der U-Bootkrieg.

WTB Bern, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Der Madrider Bericht-
hatter des Petit Parisien hatte eine Unterredung mit Maura.
Maura erklärte, er erkenne an, daß die Verleumdungen eine be-
dauerliche Tatsache seien, aber sie böten keinen genügenden
Grund für einen Krieg. Wenn Deutschland zuweilen
spanische Schiffe versenke, so geschehe es nicht, um
Spanien zu beleidigen, sondern um die Blockade gegen
die Alliierten durchzuführen.



Korvettenkapitän Gautier,
der Führer des Torpedoboots geschwaders,
welches Dover und Calais beschuß.

Die Schlacht bei Arras.

TU Berlin, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Mit dem Ausbruch eines
gewaltigen Heeres von 300 000 Mann versuchten die Engländer
abermals vergeblich, in vergeblicher Riesenschlacht den en-
scheidenden Durchbruch zu erzwingen. Geschwader von Panzer-
wagen, starke englische Kavalleriemassen und Reserven an In-
fanterie waren bereitgestellt, um in dem Augenblick nachzu-
stoßen, da die deutsche Verteidigungsmauer durchbrochen war.
Mit ungeheuren blutigen Verlusten, mehr als
1000 Gefangenen, einer großen Anzahl vernichteter
Panzerwagen und zerstörter Batterien bezog der Feind
ein völlig ergebnislosen Angriff. Die gesamte
deutsche Front wurde behauptet. Nur auf dem Nordflügel ver-
suchte der Engländer östlich Arleux einige hundert Meter
auf Fresnoy vorzudringen.

Vormittags:

Mit Tausenden von Geschützen, schweren und schwersten
Kalibers und einem Hagel von Minen hatten die Engländer
versucht, die wieder und wieder vergeblich bekannte deutsche
Stellung sturmreif zu kriechen. Um 5.30 Uhr vormittags
brachen die ersten massierten feindlichen Sturmhaufen, geführt
von Panzergeschwadern auf einer Breite von rund 30 Kilometer
von Achéville bis Aumont, beiderseits der Straße gegen unsere
Stellungen vor. Die erste Angriffsmasse erlitt mitten in dem
rasenden deutschen Feuerwühl ganz unerhörte Ver-
luste, die der Engländer durch zwölf herangeführte Divisionen
wieder aufzufüllen versuchte.

Im ersten wütenden Anprall gelang es dem Gegner, sich in
Fresnoy und Noeux festzusetzen, während er an anderen Stellen,
wo er vorübergehend in unseren vordersten Graben einbrach,
im Gegenstoß sofort geworfen wurde. An einzelnen Front-
abschnitten wurden die Angreifer mit Handgranaten zurück-
gewiesen. Am die Stellungen nördlich der Chaussee Arras-
Cambrai bis westlich Chéris hinunter tobte am Vormittag ein
erbitterter Kampf. Auch weiter südlich waren am Vormittag
die Kämpfe um die erste Linie noch im Gange. Wieder und
wieder zogen die Engländer abgeschlagene und zusammen-
geschlossene Divisionen zurück und warfen neue in die Schlacht,
während die deutsche Infanterie den erbitterten An-
stürmen aus eigener Kraft ohne herangeführte Unter-
stützungen und Reserven trotzte. Schon am Vormittag
blieben mehrere hundert Gefangene in unserer Hand.

Mittags:

Die Schlacht tobte noch auf der ganzen Front
mit großer Heftigkeit.

Abends:

Der neue große Durchbruchversuch der Engländer
ist abermals vollkommen gescheitert. Die en-
glichen Verluste übersteigen jedes schätzbare
Maß. In Fresnoy wurde noch bis spät in die Nacht gerungen.
Wo auf einzelnen schmalen Stellen in vorderster Linie sich noch
Engländerneister befanden, wurden erfolgreiche Gegenangriffe
gemacht.

Vor dem Anbruch der Nacht setzte der Gegner zum fünften
großen Angriff auf das Dorf Oppy an. Er erlitt dabei aber-
mals eine neue blutige Niederlage. Um Mitternacht berannten
die Engländer nochmals das Dorf Chéris. Zum Teil einge-
drungen, wurden sie im nächsten Handgranatenkampf unter

schweren blutigen Verlusten wieder hinausgeworfen. Die heiß-
umkämpften Dörfer Oppy, Noeux und Chéris sind in unserer
Hand.

Auch weiter südlich blieben nächtliche Teilangriffe erfolglos.
Um 4.30 Uhr vormittags entbrannten bei der Säuberung eines
Engländernestes in der Gegend von Bullecourt nach heftigem
Trommelfeuer dort abermals neue Kämpfe, die noch nicht ab-
geschlossen sind.

Die neue gewaltige Schlacht ist ein voller Sieg der
deutschen Waffen, insbesondere der Infanterie.

*

Das Scheitern des vierten englischen Durchbruchs- versuches.

TU London, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Reuters Sonderfor-
respondent bei den britischen Truppen in Frankreich meldet über
die letzte Offensive der Engländer:

Der entscheidende Kampf wütete den ganzen Tag, um den haupt-
sächlichsten Punkt, an dem die Engländer heute morgen angriffen.
Im Zentrum, d. h. im Tal der Scarpe wurden infolge des
heftigen Feuers von verdeckt aufgestellten Maschinengewehren
wenig Fortschritte erzielt. Der Angriff setzte in früher
Morgensunde ein, als es noch dunkelte. Eine halbe Stunde, nach-
dem der Mond am Horizont verschwunden war, griffen die Gegner
an. Der Angriff ging ein förmlicher Granatenregen aus Ge-
schützen jeden Kalibers, von den 15-Zentimeter-Haubitzen ange-
fangen bis zu den Panzerabwehrkanonen voraus. Trotz des Wider-
standes der deutschen Truppen eroberten die Kanadier Fresnoy.
Oppy wurde zu heftig verteidigt, als daß wir versuchen konnten,
ihn selbst in einem Frontalangriff zu nehmen, ohne schwere Ver-
luste zu erleiden. Der Wald vor dem in Trümmer zerfallenen
Dorfe steht voller Maschinengewehre, die in verschiedenen Höhen
auf den Bäumen aufgestellt sind. Vorläufige Drahtwerke wurden
im Walde entdeckt, die ganz unseren Truppen verborgen gewesen
waren. Bei Bullecourt wehrten sich die Deutschen ver-
geblich. Verschiedene neue Divisionen sind an den verschiedensten
Teilen der Angriffsfront festgesetzt worden. An jedem Punkte,
wo wir Gelände gewonnen hatten, gingen Sturmkolonnen zu
sichernden Gegenangriffen vor. An einzelnen Stellen kam es zu
heftigen Gegenangriffen. In Gravelle eroberten die Deutschen
Gelände. Im allgemeinen wurden aber diese Angriffe durch unser
Artilleriefeuer aufgehalten, das den ganzen Tag über mit fast
unaufhörlichen Kräften unterhalten wurde. Das Geschütze-
feuer steigerte sich zu ungehörter Heftigkeit rings um Noeux, einem
Stützpunkt, den die Deutschen bis zum äußersten verteidigten.

Die deutsche Taktik.

TdA Berlin, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Bedeutungsvoll ist das
Eingeständnis des Generals Berranz im Dewre:

Trotz der Knappheit unserer Heeresberichte fängt man an, die
Gründe zu verstehen, die bis jetzt die Offensive unserer Truppen
zwischen Soissons und Aubert während der verflochtenen Woche
eingeschränkt haben. Die Deutschen waren darauf gefaßt, an dieser
Stelle angegriffen zu werden. Sie hatten dort die gesamte Ar-
tillerie zusammengezogen, die durch den vorausgegangenen Rück-
zug nördlich und südlich der Somme verfügbar geworden war.
Sie hatten außerdem Zeit gehabt, neue Divisionen heranzuziehen.
Schließlich hatten sie ihre berühmte Siegfriedstellung in neu-
artiger Weise ausgebaut. Daher standen unsere Mannschaften
am Tage der Angriffe nicht mehr vor einer Reihe hintereinander-
liegender Linien, sondern vor einem befestigten Gelände-
gürtel von ungeahnter Tiefe. Dies gestattete den
Grabenbesetzungen des Feindes, sich auf geschützten Wegen zurück-
ziehen, nachdem die vorderste Linie durch Granaten eingebeutet
war. Die deutsche Taktik bestand also darin, in der vordersten
Linie nur einen Schleier zu belassen und den Angreifer soweit
hinter diesen zurückweichenden Schleier zu locken, daß er die Unter-
stützung seiner Artillerie in dem Maße einbüßte, wie er in den
Bereich der gegnerischen Artillerie geriet. Der elastische Wider-
stand des Feindes in Verbindung mit der natürlichen Stärke
seiner Verteidigungsstellung verhinderte, daß unser Vordringen
so schnell und so wichtig geschah, wie die öffentliche Meinung es
erwartete. Der Augenblick, weizun vorzustößen, ist noch nicht ge-
kommen. Das ist bedauerlich, aber es ist so. Wir haben also nur
die ersten deutschen Linien erreicht, hinter ihnen liegen andere
unberührt.

*

Amerika und der Krieg.

Das amerikanische Kriegsdepartement gegen Truppensendung.

WTB Rotterdam, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Nach der Nieuwen
Rotterdamischen Courant meldet der Daily Telegraph vom 3.
Mai aus New York, der Plan, möglichst bald eine Expedi-
tion nach Frankreich auszurufen, findet jetzt die Billi-
gung Wilsons, aber das Kriegsdepartement ist da-
gegen. — In einer Ansprache an die Gouverneure der
Staaten, die sich jetzt zu einer Konferenz mit dem Landesver-
teidigungsrat in Washington befinden, sagte der Sekretär des
Innern, Lane, der Krieg würde nach seiner Meinung noch
mehrere Jahre dauern; Deutschland habe Lebensmittel genug,
noch zwei Jahre oder länger auszuhalten. [Und England?]

□ Eine neue Krise in Rußland.

Rundgebungen gegen die provisorische Regierung.

WTB St. Petersburg, 3. Mai 1917. (Drahtber. St. Petersburg Telegraphen-Agentur.) Die heute von den Zeitungen veröffentlichte Note der provisorischen Regierung hat bei den Sozialisten lebhafteste Unzufriedenheit erzeugt. Der Ausführliche Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates hat die Note in außerordentlichen Sitzungen am 2. Mai nachts und am Morgen des 3. Mai beraten, ohne jedoch irgend einen Beschluß zu fassen. Schließlich hat der Rat beschlossen, vor Fassung irgend eines anderen Beschlusses die Regierung um Aufklärung zu ersuchen über die Gründe, die sie für die Veröffentlichung der Note bestimmt hätten. Zu diesem Zweck hat der Ausführliche Ausschuss der Regierung eine gemeinsame Sitzung vorgeschlagen, was die Regierung annahm. Am Vormittag erhielt der Ausführliche Ausschuss Nachrichten, daß die Note der Regierung auch bei einigen Truppenteilen Unzufriedenheit erzeugt habe. Das Infanterie-Regiment Finnland zog mit Bannern, deren Aufschriften den Rücktritt des Ministers Gutschikoff und Miljukoff fordern, vor den Marinewerften. Der Ausführliche Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates traf Vorkehrungen, um die Soldaten zur Rückkehr in ihre Kasernen zu veranlassen. Andere Truppenteile schlossen sich dem Regiment an. Der Ausführliche Ausschuss hält irgend eine Gegenwirkung gegen die Note der Regierung für nötig, beschließt aber keineswegs, die provisorische Regierung zum Rücktritt zu veranlassen. Auch in den Arbeiterkreisen hat die Note Erregung verursacht. Im Laufe des Tages fanden Kundgebungen und Volksversammlungen in der Hauptstadt statt. Die Manifestanten zogen mit Bannern einher mit den Aufschriften: „Nieder mit der provisorischen Regierung! Nieder mit Miljukoff! Nieder mit Gutschikoff!“

XX Von der Westgrenze, 5. Mai 1917. Aus St. Petersburg wird gemeldet: Die Veröffentlichung der Erklärung Miljukoffs an die verbündeten Regierungen hat gestern in St. Petersburg große Kundgebungen für und gegen die Regierung zur Folge gehabt. Eine große Menschenmenge versammelte sich vor der Ministerien. Die Minister Schingareff und Rodzianko hielten Ansprachen. Später als die Arbeiter aus den Fabriken kamen, fanden Gegenkundgebungen statt, in denen der Rücktritt der vorläufigen Regierung gefordert wurde. Verschiedene Regimenter schlossen sich dieser Kundgebung an. Um 10 Uhr wurde eine gemeinschaftliche Versammlung der vorläufigen Regierung und des Soldaten- und Arbeiterrates abgehalten, in der die Lage erörtert wurde. Während einer Pause hielt Miljukoff vom Balkon eine längere Rede. Er erklärte, daß Rußland keinen Sonderfrieden abschließen dürfe, damit niemand Grund habe, die russische Nation des Treubruchs gegen ihre Bundesgenossen zu beschuldigen. Die vorläufige Regierung steuere das Schiff, das aber nicht vorwärts kommen könne, ohne den Wind, der das Vertrauen des Volkes heiße. Er ersuchte die Bevölkerung, der Regierung zu vertrauen.

Der Kampf, der lange hinter den Kulissen ausgefochten wurde, ist infolge der Note Miljukoffs also wieder in die Öffentlichkeit verpflanzt worden. Die Tendenz der neuen Bewegung geht auf eine Schwächung der Stellung der provisorischen Regierung aus, der wieder zum Bewußtsein gebracht worden ist, daß sie nicht gegen den Willen der großen Mehrheit des russischen Volkes Politik treiben kann. Sie ist auf das Wohlwollen des Arbeiter- und Soldatenrates in weitem Maße angewiesen.

Das Autonomie-Verlangen. — Eine große Friedenskundgebung.

WTB Amsterdam, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Einem hiesigen Blatte zufolge wird der Times aus Odessa gemeldet, daß in dortigen gebildeten Kreisen der Wunsch nach einem Bundesstaat mit antiken Staaten, ungefähr nach amerikanischem Muster, immer mehr Boden gewinnt, da diese Staatsreform den Forderungen der verschiedenen Nationalitäten am ehesten gerecht werden würde.

Am 1. Mai fand in Odessa eine Massenversammlung statt, an der mindestens 150.000 Personen teilnahmen. Um 8 Uhr morgens nahm der Aufzug seinen Anfang, und als es zu dämmern begann, bewegte er sich noch immer durch die Straßen. Die Behörden nahmen an der Kundgebung teil. Auf den Fahnen konnte man Aufschriften lesen: Wir wollen eine demokratische Republik, Weltfrieden und Obhut uns Land und den Achtungsvollsten.

Der Wirrwarr in Rußland.

(1) Aus der Schweiz, 4. Mai 1917. Corriere della Sera erzählt über London, die Lage in Rußland habe sich in den letzten Wochen nicht gebessert. Die Lebensmittel seien noch immer äußerst knapp, was täglich blutige Revolten hervorruft.

Die Lage in England.

Eine Geheimfälschung des englischen Unterhauses.

Amsterdam, 4. Mai 1917. Das Handelsblatt meldet aus London: Am kommenden Donnerstag und vielleicht auch Freitag wird das Unterhaus zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten. Im Unterhaus kündigte Minister Bonar Law an, daß eine Privatisierung am Donnerstag stattfinden werde, und die Regierung erwäge, daß diese Privatisierung — sie soll das Wort „geheim“ nicht gebrauchen — auf mehr wie eine Sitzung ausgedehnt werde. Bonar Law erklärte weiter, daß viel eicht in der nächsten Woche die Regierung eine Erklärung über die irische Frage abgeben werde. Vielleicht wird diese am Freitag erfolgen.

Der Brotmangel.

Ueber Bern wird gemeldet: Angesichts der amtlichen Mitteilung, daß der durchschnittliche wöchentliche Broterverbrauch im März sechs Pfund, statt der von Lord Devonport als Sicherheitsmaßstab bezeichneten vier Pfund betragen habe, fordert die Times erneut Zwangsrationierung, nicht nur des Brotes, sondern auch der anderen Lebensmittel, da erfahrungsgemäß bei Rationierung nur ein Teil der Lebensmittel die nicht rationierten Lebensmittel ersetzen würden. Die Zeitung erwähnt, daß mit der Absicht, die Rationierung zu vermeiden, diese Woche im Parlament zwei durchgreifende Vorschläge zur Einschränkung des Broterzeugnisses gemacht wurden, nämlich die Verkürzung der Brotverkaufsstunden und die Einführung brotloser Tage.

Die kommende Zwangsrationierung in England.

Amsterdam, 4. Mai 1917. Dem Handelsblatt wird aus London gemeldet: Die Regierung ist im Begriff einen Ausschuss von Parlamentenmitgliedern und anderen Persönlichkeiten zu bilden, der den Ernährungsminister bei dem Entwurf eines Zwangsverteilungsgegesetzes unterstützen soll. Es ist unwahrscheinlich, daß dieses Gesetz in den ersten zwei Monaten erlassen werden wird und vorläufig scheint es sich auch nur auf die Zwangsverteilung von Brot zu beschränken. Der hauptsächlichste Zweck des Gesetzes ist, die gleiche Verteilung der Lebensmittel unter alle Klassen der Bevölkerung zu sichern.

Betriebseinstellung englischer Papierfabriken.

(1) Aus der Schweiz, 4. Mai 1917. Der Londoner Korrespondent des Corriere della Sera teilt mit: Die Papierfabriken haben ihren Höhepunkt erreicht. Die meisten englischen Papierfabriken schlossen wegen Rohstoffmangel.

Ausland der Werftarbeiter in Woolwich.

WTB Bern, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Der Times zufolge stellten am 30. April über 1000 Warenaussteller des Arsenals und der Werft Woolwich wegen Nichterfüllung der geforderten Lohnerhöhung die Arbeit ein.

Der Seetrieg.

Neue U-Booterfolge.

WTB Berlin, 4. Mai 1917. (Drahtber. Antlich.) Neue U-Booterfolge brachten Handelschiffe mit insgesamt 56 000 Br.-R.-T. Dabei wurden acht mit 24 500 Br.-R.-T. im englischen Kanal versenkt.

Unter den vernichteten Schiffen befanden sich u. a. folgende: Ein durch Zerstörer gesicherter großer Transportdampfer von 11 000 T., der am 25. April südlich Lizard versenkt wurde; die englischen bewaffneten Dampfer Beemah mit 8500 T. Kohle nach Italien, Aliska mit 4000 T. Kohle für die englische Mittelmeerflotte, die englischen Dampfer Townergate, (3697 T.) Ladung Baumwolle, und Albosso (7782 T.) auf der Fahrt nach England; der englische Landdampfer San Hilario mit 18 900 T. Schweröl von Amerika nach England; die englischen Segler Ellen Harrison mit Kohle für Frankreich und Marsmaid; der englische Fischkutter Pursue; französische Dreimastsegler Marie Blanche; die russischen Barken Endymion (1845 T.) und August (1596 T.) mit Ladung Holz nach England; der russische Schoner Cherglis mit Holz nach England und ein unbekannter, großer abgelebter Dampfer mit Kurs nach Le Havre, der nördlich Brest aus dem Geleitzug herausgeschossen wurde und in wenigen Sekunden unter schwerer Explosion in die Luft stieg.

Der Kapitän des englischen Dampfers San Hilario, der gegen das U-Boot ein längeres Artilleriegefecht geführt hatte, wurde gefangen genommen.

In den früher bekannt gegebenen U-Booterfolgen sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen:

Englischer Dampfer Avozer (1219 T.) mit Kurs von Amerika nach England; Emma mit 3600 T. Reis von Baltimore nach Glasgow, Diadem, ein Neubau von 4500 T. mit 6200 T. Reis von Rangoon nach London, Oswald mit etwa 700 T. Schweinefleisch von Amerika nach England, Dylland (4291 T.) mit Holz von Halifax nach Plymouth und Sewan-mora (373 T.).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bersenkt.

WTB Madrid, 4. Mai 1917. (Zuspruch des Wiener f. u. z. Korrespondenz.) Wie das Blatt Imparcial meldet, ist bei der Einfahrt in den St. Georgskanal der englische Dampfer Tempus mit 4800 T. Mineralöl von einem Unterseeboot versenkt worden.

Das Blatt AG gibt die Tonnagezahl der kürzlich bei dem Kap Sparti versenkten englischen Dampfer folgendermaßen an: Newmoor (3535 T.), Lowdale (2600 T.), Seewall (3780 T.), Fernmoor (3098 T.).

Es gibt kein Mittel gegen den U-Bootkrieg.

Amsterdam, 4. Mai 1917. Dem Handelsblatt wird aus London gemeldet: Admiral Jellicoe erklärte dem Londoner Vertreter der Associated Press, daß die Lebensmittelfrage zwar ernst, aber keineswegs so gefährlich sei, wie die Deutschen glauben. Der Admiral wies auf die Wichtigkeit der kleinen Fahrzeuge zum Schutz für die Handelsfahrzeuge hin, aber er fügte hinzu: Wir sind jedoch nicht imstande, die Gefahr der Unterseebootunternehmungen zu beseitigen. Derselben kann nur begegnet werden, wenn wir die Unterseeboote vernichten und dieses ist unsere Absicht. [Diese Absicht der Engländer hat unjeres Wissens immer bestanden.]

Die Beunruhigung in Frankreich über den U-Bootkrieg.

WTB Bern, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Die Erklärungen der Staatssekretäre Capelle und Dr. Helfferich sowie die Erörterungen im englischen Unterhaus über den U-Bootkrieg haben nach den letzten Ausführungen der französischen Presse in Frankreich große Beunruhigung hervorgerufen. Die ganze Presse fordert von den Regierungen der Entente die schärfsten Gegenmaßnahmen.

Der Temps schreibt, leider sei der Erfolg der allierten Admiralitäten den Wünschen nicht entsprechend.

Der Petit Parisien beleuchtet die Frage hauptsächlich in ihren Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben und verlangt, daß man das Volk über die Opfer, die der Krieg fordert, aufkläre, die so groß seien, daß man neue Einschränkungen erwarten und ertragen müsse.

Das Journal fragt, was geschehen sei, um die Gefahr zu bekämpfen, die zum größten Teil an dem Unbehagen laud sei, das über Frankreich laue.

Der Figaro gibt gleichfalls zu, daß die Lage für alle Entente-länder sehr ernst sei. Die Einfuhr nach den Entente-ländern müsse nach Möglichkeit beschränkt werden. Eine große Anzahl Handelschiffe müsse gebaut und die Jagd auf U-Boote wirksamer betrieben werden.

Der Rappel schreibt, wenn die Blockade auch nicht der ganze Krieg sei, so sei sie doch ein Hauptteil des Krieges. Die deutschen U-Boote bewirken es.

Die Patrie erklärt: Wir dürfen uns nicht mehr verheimlichen, daß die Lage ernst wird. Der Zweikampf zwischen England und Deutschland wird täglich unerbittlicher und wilder. Die von Carlson im Unterhaus behaupteten Zahlen zeigen, daß wirklich der Kampf auf Leben und Tod zwischen den beiden Staaten begonnen hat.

Das Journal des Debats schreibt, daß die bisherigen Abwehrmaßnahmen Englands und Frankreichs, besonders seit der Verhängung der Seesperr in der Nordsee, unwirksam geblieben seien und erklärt, man müsse methodischer vorgehen, alle Ausgänge aus der Nordsee und Ostsee möglichst nahe an der Küste durch eine stärkere Sperr abstellen. Dies sei vielleicht ein gefährliches Werk, aber noch gefährlicher sei die Untätigkeit.

Ein deutscher Hilfskreuzer im Indischen Ozean.

XX Von der Westgrenze, 5. Mai 1917. Das Al emeren Handelsblatt berichtet: Aus den Meldungen der indischen Nachrichten in indischen Blätter geht hervor, daß in Batavia Bericht über die Torpedierung des Perienus von der Drahtlose vorliegen. Ein weiterer Bericht meldet, daß ein deutsches Schiff im Indischen Ozean in der Gegend von Colombo versenkt worden sei. Der Bericht meldet, daß die Versenkung sprächen für Schiffe nach Britisch-Indien, Colombo, China und Japan von 5 auf 3 Proz. ermäßigt wurden.

Deutschland und China.

Bevorstehende Kriegserklärung?

XX Von der Westgrenze, 4. Mai 1917. Aus Peking meldet das Amerische Bureau: Das Kabinett nahm einstimmig eine Resolution an zugunsten einer sofortigen Kriegserklärung an Deutschland.

Uermischte Kriegsnachrichten.

Aus Mexiko.

WTB Bern, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Wie der Petit Parisien aus New York meldet, soll der mexikanische Kriegsminister Obregon plöglich sein Amt niedergelegt haben, nachdem er kurz vorher Carranza den Treueid geleistet hatte.

Deutsches Reich.

Wahlrechtsantrag der Sozialdemokraten.

WTB Berlin, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Der sozialdemokratische Antrag betr. das Wahlrecht verlangt: Der Reichstag solle aus allgemeinen, gleichen, direkten, nach dem Verhältniswahlrecht vorgenommenen Wahlen mit geheimer Abstimmung hervorgehen, an dem alle über 20 Jahre alten Reichsbürger, ohne Unterschied der Geschlechter, teilnehmen. Die gleiche Bestimmung gilt auch für die in jedem Bundesstaat und Elbfürstentum zu wählende Volksvertretung.

Beginn der Tätigkeit des Verfassungsausschusses.

WTB Berlin, 4. Mai 1917. (Drahtber.) Der Verfassungsausschuss trat heute zur ersten Sitzung zusammen. Eingegangen war ein Antrag des Zentrums, der fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen auf Änderung der Reichsverfassung. In dem Antrage wird verlangt:

Die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers oder seiner Stellvertreter gegenüber dem Reichstage, die Ernennung von Offizieren und Beamten der Marine unter Gegenzeichnung des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes, die Verantwortlichkeit desselben für die Verwaltung der Kriegsmarine dem Reichstage gegenüber, die Ernennung von Offizieren und Militärbeamten eines Kontingents unter Gegenzeichnung des Kriegeministers, welcher mit Ausnahme des Kontingents des Bayerischen Kriegsministers, dem Reichstage für die Verwaltung des Kontingents verantwortlich ist. Ferner wird verlangt, daß die Bewilligung der Bewohnung und Gehalts für Heer und Marine im Kriege und Frieden auf Grund der Reichsgeleichen Vorordnungen erfolge. Des weiteren wird die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes gefordert, welcher die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers durch den Staatsgerichtshof regelt. — Die Sozialdemokraten brachten außerdem Anträge betreffend das Wahlrecht, die Aushebung der Paragraphen des Vereinsgesetzes betreffend die Jugendlichen usw. ein. — Die Aussprache drehte sich zunächst darum, ob der Ausschuss zuständig ist, diese Anträge zu verhandeln, oder ob er nur die vom Plenum ihm überwiesenen Anträge zu behandeln habe. Der Ausschuss erklärte sich für zuständig und trat in die Beratung der Anträge ein. Zunächst wurde über die Frage der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers verhandelt.

Dom Lebensmittelmarkt.

Ⓐ Ein Auftrag der Reichsbekleidungsstelle auf 125 000 Zivil-Herrenanzüge. Die Reichsbekleidungsstelle läßt 125 000 Zivilanzüge von den deutschen Herrenkleiderfabrikanten anfertigen, um solche der weniger bemittelten Bevölkerung zu billigen Preisen zur Verfügung zu stellen. Stoffe und Futter hierzu liefert die Reichsbekleidungsstelle. Die Berechnung der Unzulage wird von der Reichsbehörde genau vorgeschrieben. Der Arbeitgeberverband der Herren- und Straßenkleiderfabrikanten Deutschlands hat, nach dem Auftr. zu diesem Zweck eine Stoffverteilungsstelle mit dem Sitz in München errichtet. Diese hat an jedem größeren Plage, wo Herrenkleider angefertigt werden, eine Vertrauensfirma gewählt, die die Rohware zur Verteilung an die am Orte anfertigten Mitglieder übergibt. Die von den Mitgliedern des Verba. des hieraus angefertigten Kleidungsstücke erhält die Vertrauensfirma zurück und versendet sie dann an die verschiedenen Stellen nach Angabe der Reichsbekleidungsstelle.

Meinies Genilleton

Wallfahrten zur Schmerzhafteu Mutter in Mail.

Gemäß Anordnung des Kardinal Erzbischofs werden während des Raimonats an Sonntagen aus den Pfarren von Groß-Rölln zur Schmerzgatten Mutter in Rall Wallfahrten veranstaltet werden, um für unser theures Vaterland den endgültigen Sieg und für die ganze Welt den baldigen Frieden zu erwirken.

Beim Eintritt in die Kapelle zu Mail wird der Pilger sofort an das Alter des Gnadenbildes erinnert durch folgende Inschrift, welche sich auf einer der Tafeln befindet:

Vor deinem Bild o Mutter mild
Bald fünfhundert Jahre weinten und flehten
Viel tausend Herzen in bangen Nöten
Viel tausend o Mutter danken dir
Für Trost und Hilfe für und für.

Nachweislich ist das Grabenbild der Schmerzhaften Mutter in Keßl im Jahre 1423 entstanden, somit bald fünfhundert Jahre alt. „Im Jahre 1423 — so berichtet der Benedictinerpater Rupertus Hölleweh in seiner Historie der Schmerzhaften Mutter zu Keßl — wurde auf Wunsch des Papstes Martin V. in Rom ein Provinzialkonzil abgehalten. Auf daß dazu voran die Berathungen, die den Vätern des Gefenztztes und der gebenedicteten Gottesmutter zugeführt worden waren. Im 11. Kapitel heißt es: Zur Verherrlichung der heiligen ungeliebten Gottesmutter, deren Leib, wenn alle Sandkörner am Meere in Zotten verwandelt würden, doch nicht genugsam gepriesen werden könnte, soll das Fest des Gedächtnisses der Noth und der Schmerzen der allerliebstgen Jungfrau Maria jährlich in allen Kirchen feierlich beangen werden. In Ausführung dieses Beschlusses ließen die Sohne des hl. Benedictus unter Bisperbild anfertigen und in einem Heiligenhäuschen aufstellen wo demselben lokale Verehrung erwiesen wurde bis zum Jahre 1666, wo zum Danke für das Erbsich der sächsischen Welt die Kapelle gebaut und das Bisperbild darin aufgestellt wurde. Jetzt nahm die Verehrung der Schmerzhaften Mutter einen ungeanten Anichung. Es ist außerbändig zu sehen, daß die Eönliche groß und klein täglich mit solch m Eifer, auch otermal vornahme Frauen und Jungfrauen mit bloßen Füßen darin und zurückgehen. Es run auch viele bekennen, daß dorten in ihren Anleag zu ihnen geholen werden . . .“

Von urkundlichen Nachrichten über Gebetsanhörungen aus

+ Der Wiederaufbau in Stadt und Kreis
Heidenburg.

Wie die amtlichen Feststellungen ergeben haben, erhöht sich die Zahl der durch den Krieg zerstörten Gebäude in Stadt und Kreis Meidenburg von 2089 auf 2228 gegenüber den bisherigen Feststellungen. Der Wiederaufbau geht, trotz der verschiedenartigen Einzelbeschränkungen, ziemlich flott von statten. Die Zahl der aufgegebenen und im Bau begriffenen Gebäude beträgt rund 1100, mithin also rund 50 p. h. aller zerstörten Baulichkeiten. Auf dem Lande stellt sich das Wiederaufbaugeschäft erheblich günstiger und dürfte gegenwärtig bereits 60 p. h. betragen. Der Wiederaufbau in der Stadt verspricht sich nicht nur durch den Mangel an Arbeitskräften und den Transporteschwierigkeiten, sondern auch durch die Schwierigkeiten in der Einigung über die Bauweise am Markt und durch den Gang der Regelung der Entschädigungsaufträge. Die Aufstellung eines Richtzimmers und Verhandlungsplanes wurde beendet. Besondere Schwierigkeiten bot die Erledigung der Platzfrage für das neue Rathaus. Dant dem Entgegenkommen der Lokalanstalt K 1 in konnte auch diese Angelegenheit verriedigend gelöst werden. Der Aufbau wird voraussichtlich von städt. Architekten und Baufirmen ausgeführt werden. Im laufenden Jahr dürfte der Aufbau der landlichen Wirtschaftsgäude fast reitend beendet sein. In der Stadt Meidenburg allein ist mit einem Sachschaden von rund 20 Millionen Mark zu rechnen.

Ⓐ Die Sonntag fahrkarten

Es ist bekanntlich wegen der Noth Nahrung und Bekleidung der Eisenbahnbetriebsmittel eintheilen außer Galtigkeit gestellt worden. Am preussischen Abgeordnetenhaus hat nun der Herr Eisenbahnminister die ersehnte Erklärung abgegeben, daß unsere Eisenbahnbetriebsmittel stark vermehrt seien und eine größere Zuspargnahme nichtseinerseits ersehe. Diese Erklärung fiel zusammen mit dem Eintritt fahner jenseitiger Festhaltung, die den abgeduldeten Stadtbewohnern kurze Zuspargung und Erholung in der prägenden Natur bestehen. Der Fortfall der Sonntagsfahrten wird jetzt recht unangenehm besonders von denjenigen Familienmitgliedern empfunden, die mit ihren Angehörigen im Freien auf einige Stunden Erholung setzen möchten. Die Städte bieten hierzu keine ausreichende Gelegenheit. Der knappe Geldbeutel gestattet aber keine größeren Familienausflüge. Deshalb erscheint der Wunsch berechtigt, jetzt die ermäßigten Sonntagsfahrten wenigstens für einzelne Gebiete wieder einzuführen. Der Herr Eisenbahnminister würde sich vielen Dank verdienen, wenn er diesen bestehenden Wunsch recht bald erfüllen möchte. Nur Köln treffen diese Gründe umfomehr zu, als die Stadt in ihrem ganzen Umkreis etwa 10 Kilometer vom Waldgelande entfernt ist. Eine solche Strecke aber zu Fuß gehen, ehe man an die Erholungsstätte gelangt, ist bei der geringen Verkehrsmöglichkeit und der notwendigen Rücksicht auf den Schwermüdigkeit Familien nicht möglich.

(A) Mit der Aufhebung der Silber- und Nickelmünzen ist, wie von derselben Seite berichtet wurde, nunmehr bestimmt zu rechnen. Es soll dies in der Weise geschehen, daß die vorhandene Hartgeldmünzen mit kurzer Frist außer Kurs gesetzt werden. Da diese Münzen dann nie wieder in den Verkehr kommen, werden sie für diejenigen, die sie weiter zurückbehalten, nur noch den reinen Metallwert haben, der weit unter der Hälfte, teilweise unter einem Drittel des Kurswertes liegt. Empfindliche Verluste drohen also demjenigen, der die Münzen, die Hartgeldmünzen im Verkehr zu belassen oder dem Verkehr wieder zuzuführen, auch jetzt noch unbedürftig ist. Niemand wird aber mit denen Mitleid haben, die ihre Eignung, noch dazu in völlig unbedeutender und zweckloser Weise, so weit treiben, daß sie um hundert Maler eigener Vortheile willen unsere finanzielle Kriegswirtschaft erschweren und damit die Interessen des Vaterlandes schädigen.

(LA) Die Aluminium-Sammelstellen für Köln sind noch nicht errichtet. Es wird demnächst bezügliche Bekanntmachung erscheinen.

dieser Zeit, die im Pfarrarchiv zu Deutz sich befinden, soll eine hier erwähnt werden.

Am Jahre 111 hatte ein ungefähr 20jähriges Mädchen aus
Vohmar (Mreß Sieg) das Gefäß: so mit Seidenwurm bepackt,
das es seit drei Jahren völlig erkrankt war. Das bezeugten
der dortige Pastor und die ganze Gemeinde eifrig. Das Mäd-
chen kam am 13. September mit der Progeßion nach Hall, und
nachdem die Leute 2 bis 3 Stunden für die langw. Kasse gebetet,
erhielt sie in der Kapelle vor dem Bilde der Schmerzhaften Mutter
das Auegelicht zureit. Diese Heilung findet eine Bestätigung
durch nachfolgendes Zeugnis des Leutnants von Vohmar:

Abiewellen zeugnis der lieben wahrheit nit zu verweigern,
als theilte sie hiemit, daß Christin zu Eichen in hiesiger nachbar-
schaft, von Hannes und Hilgen gedehen und erzogen, nachheut
nach absterben seiner eltern seines gesichts acht theier jahrelang

beraubt worden, so gar auch, daß man anderher mit erkennen
konnte, als das die augenapfel vergehet sein mußten, nun aber
aber durch empfangen charitaten zu der allerhöchsten mütter Gottes
hülfen sagen zu stalt durch die gnade Gottes seines geistes
vergehet reistunt, das wiederum eine menschlichen heiligt
zu treuen und von einem och zum andern gehen, auch mensch
unvergeßentlich tunen könne, welches ich bei meinen aldis
pflichten urtheil meiner underricht und pittschafft attestire.

Salvato d. 9. 8bris 1717.

Ihre kurfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz
 schultheißen raths Vohmar.
 N. 24. Ruesicath.

Zur Vorbereitung auf das kommende 50-jährige Bestehen der Ansicht der Schwesternkinder in Kalk sind jetzt schon Vorarbeiten in der Kaiserkapelle in die Hand genommen. Nach den Entwürfen des Domkapitulars Herrn Professor Dr. Schnitzgen, des freundlichen Verlehrs, soll das Chor mit Marmor und Holz aufgeführt werden; in der unteren Partie soll die Schmerzhafte, in der oberen die glorreiche Gottesmutter verherrlicht werden. Ueber dem Eingangsbogen zum Chor, dem Triumphbogen, soll die Andacht stehen:

Schmerzhafter Mutter Maria,
Hilf uns des Himmels,
Hilf uns des Friedens,
Bitt' Gott für uns.

Damit die geplanten Mosak- und Marmorarbeiten zur Ausführung gelangen, ist vor dem Altar ein Opferstein angebracht, gekleidet von einem köhner Birger zum Danke für Gebets-
erhör. ng. versehen mit der Unterschrift: Zur Verschönerung d. r
Kapell. Alle Gaben, die dort gesopfert werden, dienen zur
Ausstattung der Kapelle und damit zur Verehrung der Schmerzhaf-
ten Gottesmutter. M.K.

(LA) Arbeiterverein Rölln-Mitte. Am Sonntag um 11 Uhr ist h. Weise für das verlebene Mitglied Peter Meschen, nachmittags 5 Uhr Abschiedsfeier des Beides im Festsaale der Wolfenburg.

8. (A) **Eine Fuhrherrenversammlung.** Am Dienstag, abends 8 Uhr, findet im weißen Saale der Bürgergesellschaft eine allgemeine öffentliche Versammlung sämtlicher Fuhrherren und Werben statt, zu welcher der Oberbürgermeister, laut der im Anzeigenteil veröffentlichten Versammlungsdrucksache, einladet. Die Versammlung dient einer Ausprache wichtiger Transportfragen: Organisation, Abfuhr von den Güterbahnhöfen, Verlastung von Futtern, Lentemangel usw. Von der städtischen Verwaltung werden die Leiter der städtischen Transportabteilung, Stadtwed. Dr. Eich und Fuhrparkdirektor Adolphs, zu den einzelnen Fragen Stellung nehmen.

GA) Fahrplanänderung auf der Vordriebsbahn. Zum Entlastung des bis Bonn fahrenden Personenzuges am 3.00 Uhr ab Köln-Deutzerplatz wird an Sonn- und Feiertagen der Sonntagszug, welcher um 2.35 Uhr von Köln abfährt und im Fahrplan nur bis Wülberberg vorgeführt ist, bis Alfes durchgeführt.

12) **Ehrentöchter.** Donnerstagsnachmittag gegen 5 Uhr Bescheid gehalten in einem Motorboot der Gühre Marienburg. Voll, wie eine Gänzenpersen im Wasser trieb. Darauf aufsteigen gemacht, langsam durch einlösen der schwebende Treibholz und Binden in das noch recht kalte Wasser und brachte die mit den Wellen kämpfende wohlhabende aus Land. Die sie ins Wasser gelangt ist, wird die Untersuchung ergaben. Man überführte die Gerettete in die Frankenhof'sche Lindenburg.

Personalamtsdriften.
Ernennungen. Landrichter Dr. Königs in Mln in
zum Landgerichtsrat, Unterfichter Dr. Heinrich Müller in Mln
zum Untergerichtsrat und Staatsanwalt Dr. Wandeleben in
Mln zum Staatsanwaltschaftsrat ernannt worden.

Cheater und Konzerte

(A) Im Palast-Theater an der Herzogstraße steht ein Schauspiel mit dem Titel Das Buchhand des Todes auf dem Vorfuß rangzuplane. Es wird Kriminalroman aufspiel genannt, ist aber viel mehr ein eigenartiges Liebesstück und sehr Interzittel. Das Opfer einer großen Liebe gibt den Inhalt treffend wieder. Hauptpersonen sind ein berühmter Maler und die Tochter eines kleinen Wirtes. Die etwas langweilige Handlung spielt weniger, als es sonst bei dergartigen Stücken der Fall ist, weil die Charakterisierung des Seelenlebens der Hauptpersonen zuviel Aufstel aufwirft und unbefriedigt lässt bis zum Schluß. Der Schauplatz der Geschehnisse geht zum Teil Gelsenstein, recht schöne Naturbilder in den Fium einzuführen und dadurch wird der Schauende einigermaßen entschädigt. — Das im neuen Programm gezeigte hofliche Lustspiel Hoyet Radieschen läßt allzusehr den rechten Humor vermissen, am zum Satzen zu zeigen. Das Palasttheater hat schon viel bessere lustige Sachen gebracht. Also hübscher ist Großmütters Hochzeitsstag, ein Stimmungsbild in einem Akte.

Sport

(A) Der Rheinische Turnkreis der deutschen Turner hat sich nach dem jetzt erschienenen Standsnachweis 648 Vereine mit 57 108 Mitgliebern gegen 58 761 im Vorjahre, die sich auf die einzelnen Gaus, wie folgt, verteilen: Aachen 63 Vereine mit 28 100 Turnern und Turnerinnen, Aargenthal 42 (26 8), Bergische 22 (3721), Gladbach 72 (3700), Niederberg 29 (1282), Nieberstein 88 (3017), Niedergrengau 17 (2334), Ruhr 131 (16 990), Sieg-Rhein 128 (6478) und Vuppelthal 35 (6143). Von den über 17 Jahren alt n Turner stehen noch 4 000 im Felde. Jugendturner wurden 5719 und Turnerinnen 4831 gezählt. Als größte Turnerstadt des Rheinlandes ist Offen mit 6235 Turnern und Turnerinnen anzuführen; dann folgen Düsseldorf mit 3028, Barmen mit 3042, Köln mit 2875, Rheinfeld mit 1782, Krefeld mit 1695, Elberfeld mit 1525, St.-Gladbach mit 1421, Mülheim-Ruhr mit 1414 und Gelsenkirchen mit 1070. Die Zahl der Jugendturner ist während des Krieges zurückgegangen, was auf die getriggerte Berufstätigkeit zurückzuführen, aber trotzdem zu bedauern ist, im Interesse der Turnische überhaupt und des Vaterlandes, wie auch in dem der Jugend selbst. Namentlich hat die große Stadt Köln noch sehr viel einzuholen.

(LA) Fußball. Am Sonntag findet auf dem Platz des Kölner Clubs für Rastspiele an der Winterdamer Straße hinter der Flora das Städtewettspiel Köln—Düsseldorf statt. Da das Südteam wieder zwischen Köln und Essen nach heftigem Verlaufe mit 2:1 zu ungunsten der Kölner Mannschaft endete, wird diese sich bemühen, die erlittene Niederlage gutzumachen. Das Spiel beginnt um 4 Uhr.

Handelsteil

Russ., 5. Mai 1917. Früchtmärkt. Weizen, Höchstpreis 25,50 M.
Boggen, Hochpreis 21,5 M., Hafer, Höchstpreis 25,00 M., Gerste
Hochpreis 25,00 M., Roggen, Höchstpreis für maschinendruck-
samen, gepresst, 4,50 M., ungespresst 4,00 M., für weizen-druck-stroh
5,50 M., Gerste von Kauen 6,00 M., Gerste von Kauen 6,00 M.,
Hafer 1,50 M., die 100 kg. Preis und Festen von mindes-
tens alter Art. 8,00 M., die 100 kg., keipstes Heu 7 M., mehr die
100 kg., Hartweizen, gepresst 2,50 M., die 100 kg., die 100 kg.

2. **aperiuntos**-Recorridos am 5. Mai 1977, vormittags

Donau	335 + 0.65	Donau	262 + 0.10
Wien	240 + 0.07	Erzer	0.84 - 0.01
Salzburg (Hof)	334 + 0.5	Wien	250 + 0.10
Wien	464 - 0.14	Wien	128 + 0.12
Wien	100 - 0.1	Wien	160 + 0.09
Wien	226 - 0.13	Wien	142 + 0.08

Ruthenische Witterung für den 6. Mai:
 Thprens noch sehr warm für die Jahr seit mit Neigung zu Gewitter-
 bildung. Lieberung in wolbigem und veränderl. dem Wetter ist für di-
 nischen Tage wahr gunglich.
 Höchste Temperatur von gestern: 28,1 Grad Celsius. niedrigste Tem-
 peratur der Nacht: - 14,1 Grad Celsius.

Südlicher Küchenzeltel.

Montag, 7. Mai:

für alle Stücken: Gerste mit Pflaumen

Zahl der Teilnehmer an der Stadtküche: 39000.

Stellen- u. Arbeitsnachweis des Kölner Local-Anzeigers.

Offene Stellen

**Dreher
und Einrichter**
für Revolverbänke sofort gesucht.
Felten & Guilleaume
Karlswerk, Aktiengesellschaft
Cöln-Mülheim.

Persönliche Meldungen bei unserer Arbeiterzentrale
Schanzenstrasse 30. Bei schriftlichen Meldungen ist
der Briefumschlag mit der Aufschrift „Angebot Dreher“
zu versehen.

Werkzeug-Schlosser

Autogen-Schweisser

zur Ausführung von dringenden Kriegsarbeiten
für sofort gesucht.

Mausen-Eisenwerke, G. m. b. H., Köln-Ehrenfeld,
Marienstrasse 28-30.

Mehrere kräftige Ofenarbeiter

für dauernde Arbeit gesucht.
Sälzer Eisenwerk, Köln-Sülz,
Marxstrasse 19.

Wir suchen für Frachtprüfungen einen
pensionierten

Bahnbeamten

der mit Frachtkennzeichnung und Tarifwesen vollständig
vertraut ist, zum sofortigen Eintritt.

Dynamitfabrik Wahn.

Tücht., zuverlässige

Trägerinnen gesucht.

Zu melden Geschäftsstelle der **Kölnischen**
Volkszeitung Marxstrasse 87 (Schalter).

100 Maurer und 100 Hilfsarbeiter

sofort gesucht.
Verpflegung und Unterkunft an der Baustelle.
Kraatzwerk Fortuna bei Quabrad, Pöller Pöhl.

Jugendliche Arbeiterinnen

Schlosser Dreher

und Hilfsarbeiter

sofort gesucht.
Land- u. Seckelwerke Aktiengesellschaft
A. In-Rippes.

Anwaltsgehilfe (auch Dame)

im Kostenwesen durchaus erfahren, für
sofort auf größeres Büro in Köln gesucht.
Kriegsbeschädigte werden berücksichtigt.
Angebote mit näheren Angaben unter B 272 an die Z. Ge-
schäftsstelle d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Zuverlässige Frauen

zum Zeitungstragen gesucht.
Kölnischer Tageblatt, Stollgasse 27-31.

Hilfsarbeiter

für Rotationsdruckerei,
Stereotypie und Versen-
dungssaal gesucht.

J. P. Bachem
Marzellenstrasse 35-43.
Meldung b. Oberfaktor.

Aufseher

gelehrt, der insbesondere im
Einrichten von Dampfkesseln
sehr erfahren ist. Aufgebot
gerne berücksichtigt. Der
Posten eignet sich auch für eine
Dame, welche im Fach sehr
versiert ist. Aus derlei Ange-
boten werden auch Frauen
begrüßt. Off. an die Z. Ge-
schäftsstelle d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Jungen

für nach der Schule ge-
sucht.
Weiler, Rippes, Bonjerstr. 33

Maschinenformer Handformer Lehmformer Kernmacher Hilfsarbeiter

für dauernde Arbeit ge-
sucht.
Glücksgasse 3, P. Stählin
in Köln-Köln.

Erdarbeiter gelehrt

zum Aufschütten. Zu melden
am Postamt Vorz
bei phantastischer Mensch.

Lebensstellung.

Alte Krankenkasse sucht über-
all verkehrsgewandte Personen,
auch Damen, für Mitglieder-
Annahme spez. Krankenkassen-
kontrolle u. Einkassieren. Versiche-
rung bevorzugt. Off. an
Adolf Schöcker, Bezirksdirek-
tor, Ludwigshafen a. Rh.

Unterhaus u. 1. Etage

in herrschaftl. neu u. eigen-
tümer bewohnt. Haus 3.1. Auf-
zug, 6 Zimmer, Küche, Bad,
Keller, 2. Bad, 2. K. u. B. u. B.
Damenstr. 26.

2 Zimmer zu verm.

Unterhaus, 12. Hinterhaus
1. Etage.
Geheiß: Fritz Kellenbach,
Weidenstr. 10.

1. Etage

gute ruhige Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. in
K. Rippes, Bonjerstr. 33.

Rippes, Wahnheimerstr.

2. Etage, 3 Zimmer u. Küche
zu verm. in K. Rippes, Bonjerstr. 33.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Schöne Wohnung

5 Zimmer u. Küche, ex. mit
1. Man. d. elektr. Licht,
Kochgas, an stille Familie zu
vermieten.
Off. an die Z. Geschäftsstelle
d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Einfamilienhaus

3 Zim. 2 Bäder, Gas u. Wasser,
250 qm, mit Gart. u. Obst-
baum, herrl. Lage in Brohl, von
der Wahl, 10. u. g. 10. 10. 10.
Verk. o. zu vermieten in
Anton Reib, Brohl.

Nähe Köln, Wilhelm

Ring u. Stadtgarten
findet Wohnung u. v. u. u. u.
3 Zim. Küche u. Bad, sehr
zu verm. 10. 10. 10. 10. 10.
m. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Unterhaus u. 1. Etage

in herrschaftl. neu u. eigen-
tümer bewohnt. Haus 3.1. Auf-
zug, 6 Zimmer, Küche, Bad,
Keller, 2. Bad, 2. K. u. B. u. B.
Damenstr. 26.

2 Zimmer zu verm.

Unterhaus, 12. Hinterhaus
1. Etage.
Geheiß: Fritz Kellenbach,
Weidenstr. 10.

1. Etage

gute ruhige Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. in
K. Rippes, Bonjerstr. 33.

Rippes, Wahnheimerstr.

2. Etage, 3 Zimmer u. Küche
zu verm. in K. Rippes, Bonjerstr. 33.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Schöne Wohnung

5 Zimmer u. Küche, ex. mit
1. Man. d. elektr. Licht,
Kochgas, an stille Familie zu
vermieten.
Off. an die Z. Geschäftsstelle
d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Einfamilienhaus

3 Zim. 2 Bäder, Gas u. Wasser,
250 qm, mit Gart. u. Obst-
baum, herrl. Lage in Brohl, von
der Wahl, 10. u. g. 10. 10. 10.
Verk. o. zu vermieten in
Anton Reib, Brohl.

Nähe Köln, Wilhelm

Ring u. Stadtgarten
findet Wohnung u. v. u. u. u.
3 Zim. Küche u. Bad, sehr
zu verm. 10. 10. 10. 10. 10.
m. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Unterhaus u. 1. Etage

in herrschaftl. neu u. eigen-
tümer bewohnt. Haus 3.1. Auf-
zug, 6 Zimmer, Küche, Bad,
Keller, 2. Bad, 2. K. u. B. u. B.
Damenstr. 26.

2 Zimmer zu verm.

Unterhaus, 12. Hinterhaus
1. Etage.
Geheiß: Fritz Kellenbach,
Weidenstr. 10.

1. Etage

gute ruhige Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. in
K. Rippes, Bonjerstr. 33.

Rippes, Wahnheimerstr.

2. Etage, 3 Zimmer u. Küche
zu verm. in K. Rippes, Bonjerstr. 33.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Schöne Wohnung

5 Zimmer u. Küche, ex. mit
1. Man. d. elektr. Licht,
Kochgas, an stille Familie zu
vermieten.
Off. an die Z. Geschäftsstelle
d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Einfamilienhaus

3 Zim. 2 Bäder, Gas u. Wasser,
250 qm, mit Gart. u. Obst-
baum, herrl. Lage in Brohl, von
der Wahl, 10. u. g. 10. 10. 10.
Verk. o. zu vermieten in
Anton Reib, Brohl.

Nähe Köln, Wilhelm

Ring u. Stadtgarten
findet Wohnung u. v. u. u. u.
3 Zim. Küche u. Bad, sehr
zu verm. 10. 10. 10. 10. 10.
m. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Unterhaus u. 1. Etage

in herrschaftl. neu u. eigen-
tümer bewohnt. Haus 3.1. Auf-
zug, 6 Zimmer, Küche, Bad,
Keller, 2. Bad, 2. K. u. B. u. B.
Damenstr. 26.

2 Zimmer zu verm.

Unterhaus, 12. Hinterhaus
1. Etage.
Geheiß: Fritz Kellenbach,
Weidenstr. 10.

1. Etage

gute ruhige Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. in
K. Rippes, Bonjerstr. 33.

Rippes, Wahnheimerstr.

2. Etage, 3 Zimmer u. Küche
zu verm. in K. Rippes, Bonjerstr. 33.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Schöne Wohnung

5 Zimmer u. Küche, ex. mit
1. Man. d. elektr. Licht,
Kochgas, an stille Familie zu
vermieten.
Off. an die Z. Geschäftsstelle
d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Einfamilienhaus

3 Zim. 2 Bäder, Gas u. Wasser,
250 qm, mit Gart. u. Obst-
baum, herrl. Lage in Brohl, von
der Wahl, 10. u. g. 10. 10. 10.
Verk. o. zu vermieten in
Anton Reib, Brohl.

Nähe Köln, Wilhelm

Ring u. Stadtgarten
findet Wohnung u. v. u. u. u.
3 Zim. Küche u. Bad, sehr
zu verm. 10. 10. 10. 10. 10.
m. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Unterhaus u. 1. Etage

in herrschaftl. neu u. eigen-
tümer bewohnt. Haus 3.1. Auf-
zug, 6 Zimmer, Küche, Bad,
Keller, 2. Bad, 2. K. u. B. u. B.
Damenstr. 26.

2 Zimmer zu verm.

Unterhaus, 12. Hinterhaus
1. Etage.
Geheiß: Fritz Kellenbach,
Weidenstr. 10.

1. Etage

gute ruhige Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. in
K. Rippes, Bonjerstr. 33.

Rippes, Wahnheimerstr.

2. Etage, 3 Zimmer u. Küche
zu verm. in K. Rippes, Bonjerstr. 33.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Schöne Wohnung

5 Zimmer u. Küche, ex. mit
1. Man. d. elektr. Licht,
Kochgas, an stille Familie zu
vermieten.
Off. an die Z. Geschäftsstelle
d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Einfamilienhaus

3 Zim. 2 Bäder, Gas u. Wasser,
250 qm, mit Gart. u. Obst-
baum, herrl. Lage in Brohl, von
der Wahl, 10. u. g. 10. 10. 10.
Verk. o. zu vermieten in
Anton Reib, Brohl.

Nähe Köln, Wilhelm

Ring u. Stadtgarten
findet Wohnung u. v. u. u. u.
3 Zim. Küche u. Bad, sehr
zu verm. 10. 10. 10. 10. 10.
m. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Unterhaus u. 1. Etage

in herrschaftl. neu u. eigen-
tümer bewohnt. Haus 3.1. Auf-
zug, 6 Zimmer, Küche, Bad,
Keller, 2. Bad, 2. K. u. B. u. B.
Damenstr. 26.

2 Zimmer zu verm.

Unterhaus, 12. Hinterhaus
1. Etage.
Geheiß: Fritz Kellenbach,
Weidenstr. 10.

1. Etage

gute ruhige Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. in
K. Rippes, Bonjerstr. 33.

Rippes, Wahnheimerstr.

2. Etage, 3 Zimmer u. Küche
zu verm. in K. Rippes, Bonjerstr. 33.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Schöne Wohnung

5 Zimmer u. Küche, ex. mit
1. Man. d. elektr. Licht,
Kochgas, an stille Familie zu
vermieten.
Off. an die Z. Geschäftsstelle
d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Einfamilienhaus

3 Zim. 2 Bäder, Gas u. Wasser,
250 qm, mit Gart. u. Obst-
baum, herrl. Lage in Brohl, von
der Wahl, 10. u. g. 10. 10. 10.
Verk. o. zu vermieten in
Anton Reib, Brohl.

Nähe Köln, Wilhelm

Ring u. Stadtgarten
findet Wohnung u. v. u. u. u.
3 Zim. Küche u. Bad, sehr
zu verm. 10. 10. 10. 10. 10.
m. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Unterhaus u. 1. Etage

in herrschaftl. neu u. eigen-
tümer bewohnt. Haus 3.1. Auf-
zug, 6 Zimmer, Küche, Bad,
Keller, 2. Bad, 2. K. u. B. u. B.
Damenstr. 26.

2 Zimmer zu verm.

Unterhaus, 12. Hinterhaus
1. Etage.
Geheiß: Fritz Kellenbach,
Weidenstr. 10.

1. Etage

gute ruhige Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. in
K. Rippes, Bonjerstr. 33.

Rippes, Wahnheimerstr.

2. Etage, 3 Zimmer u. Küche
zu verm. in K. Rippes, Bonjerstr. 33.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Schöne Wohnung

5 Zimmer u. Küche, ex. mit
1. Man. d. elektr. Licht,
Kochgas, an stille Familie zu
vermieten.
Off. an die Z. Geschäftsstelle
d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Einfamilienhaus

3 Zim. 2 Bäder, Gas u. Wasser,
250 qm, mit Gart. u. Obst-
baum, herrl. Lage in Brohl, von
der Wahl, 10. u. g. 10. 10. 10.
Verk. o. zu vermieten in
Anton Reib, Brohl.

Nähe Köln, Wilhelm

Ring u. Stadtgarten
findet Wohnung u. v. u. u. u.
3 Zim. Küche u. Bad, sehr
zu verm. 10. 10. 10. 10. 10.
m. 10. 10. 10. 10. 10. 10.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Unterhaus u. 1. Etage

in herrschaftl. neu u. eigen-
tümer bewohnt. Haus 3.1. Auf-
zug, 6 Zimmer, Küche, Bad,
Keller, 2. Bad, 2. K. u. B. u. B.
Damenstr. 26.

2 Zimmer zu verm.

Unterhaus, 12. Hinterhaus
1. Etage.
Geheiß: Fritz Kellenbach,
Weidenstr. 10.

1. Etage

gute ruhige Wohnung, 3 Zim-
mer u. Küche zu verm. in
K. Rippes, Bonjerstr. 33.

Rippes, Wahnheimerstr.

2. Etage, 3 Zimmer u. Küche
zu verm. in K. Rippes, Bonjerstr. 33.

2 Zimmer

zu vermieten, am besten an
alleinstehende Frau oder kleine
Familie.
Kerpen, Judengasse Nr. 15.

Schöne Wohnung

5 Zimmer u. Küche, ex. mit
1. Man. d. elektr. Licht,
Kochgas, an stille Familie zu
vermieten.
Off. an die Z. Geschäftsstelle
d. Bl., Köln, Breitenstr. 85.

Einfamilienhaus

3 Zim. 2 Bäder, Gas u. Wasser,
250 qm, mit Gart. u. Obst-
baum, herrl. Lage in Brohl, von
der Wahl, 10. u. g. 10. 10. 10.
Verk. o. zu vermieten in
Anton Reib, Brohl.

Nähe Köln, Wilhelm

Ring u. Stadtgarten
findet Wohnung u. v. u. u.
